

Pressespiegel 2019

Press Documentation 2019

NOVOMATIC

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

01.04.2019 / KW 13



EIN WELTKONZERN ALS EINE GROSSE FAMILIE

NOVOMATIC als einer der größten Gaming-Technologiekonzerne der Welt setzt beim Employer Branding traditionell eine Reihe von innovativen internen und externen Maßnahmen.

NOVOMATIC versteht Employer Branding als das Einlösen jener Versprechen, mit denen das Unternehmen als Arbeitgeber wirbt. Dies betrifft natürlich auch die Versprechen an Bewerber, denn 80 Prozent von ihnen teilen ihre Erfahrungen während dem Bewerbungsprozess im Freundes- und Bekanntenkreis. In weiterer Folge ist es noch viel wichtiger, auch die Versprechen allen bestehenden Mitarbeitern gegenüber zu halten. Daher wird stets erneut das nach innen gerichtete Employer Branding gefestigt, bevor es nach außen geht. Ziel dabei ist es, Mitarbeiter langfristig zu fördern, zu motivieren und zu begeistern sowie zu binden, etwa indem die Unternehmenskultur modernisiert, positive Werte vermittelt und für eine stimmige Kommunikation gesorgt wird. Jeder bestehende und ehemalige Mitarbeiter ist Markenbotschafter und berichtet über die eigenen Erfahrungen mit dem Arbeitgeber.

Klaus Niedl, Leiter des Konzernpersonalmanagements der NOVOMATIC AG: „Uns ist wichtig, die Einhaltung unserer Versprechen als Arbeitgeber entlang des gesamten Lebenszyklus eines Bewerbers bzw. Mitarbeiters zu gewährleisten. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auch auf das Onboarding von neuen Mitarbeitern. Die Maßnahmen reichen von E-Learning über das Unternehmen bis zum speziell gestalteten Welcome Day nach den ersten Monaten im Konzern.“

Vor Ort bei Karrieremessen & Events ist man immer mit Mitarbeitern aus den jeweiligen Fachbereichen, in diesem Fall den Markenbotschaftern, vertreten. Diese können von ihrer eigenen Erfolgsstory



Zertifiziert familienfreundlich: NOVOMATIC-Konzernpersonalchef Klaus Niedl erhielt vor kurzem das Vollzertifikat des „Audit berufundfamilie“ aus den Händen der Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend, Juliane Bogner-Strauß (2.v.l.).

bei NOVOMATIC berichten und somit ein authentisches Bild über ihren Arbeitsplatz vermitteln. Beim Bewerber-Management bemüht man sich, die Candidate Journey intensiv in die Besetzungsstrategie einfließen zu lassen und somit die Schwelle zur Bewerbung sehr gering zu halten. Deshalb ist etwa das Online-Bewerbungsformular sehr kurz gehalten. Recruiting-Schwerpunkte waren etwa 2018 die Corporate Coding Academy und sind 2019 das International Casino Management Programm.

Verantwortung für die Belegschaft

Weil sich NOVOMATIC als Arbeitgeber der Belegschaft gegenüber verantwortlich fühlt, wird neben betrieblichen Anlaufstellen eine weitere Form einer anonymen und professionellen externen Beratung angeboten, NOVOHELP. Diese umfasst die Unterstützung von Mitarbeitern bei arbeitsbezogenen, gesundheitlichen sowie privaten Problemen – kurzfristig und unbürokratisch. NOVO Moms & Dads, ein Netzwerk für karentzierte Mütter & Väter, lädt zu Treffen ins Unternehmen ein, wo die Führungskräfte über Neuigkeiten aus dem Unternehmen berichten. Das Pensionisten-Netzwerk, die NOVOSilver Family, trifft sich regelmäßig und wird aktuell auch als NOVOSilver Talent Pool genutzt: Bei personellen Engpässen können Talente angesprochen und zur erneuten Mitarbeit eingeladen werden. Dies wird ab 2019 durch eine Kooperation mit der Plattform WiSr (growwiser.com) auch digital unterstützt. ■



NOVOSilver Family dient auch dazu, pensionierte Mitarbeiter als Urlaubsvertretung oder bei Personalengpässen kurzfristig wieder zur Mitarbeit einzuladen.

„Vorarlberger Nachrichten“, 30.03.2019



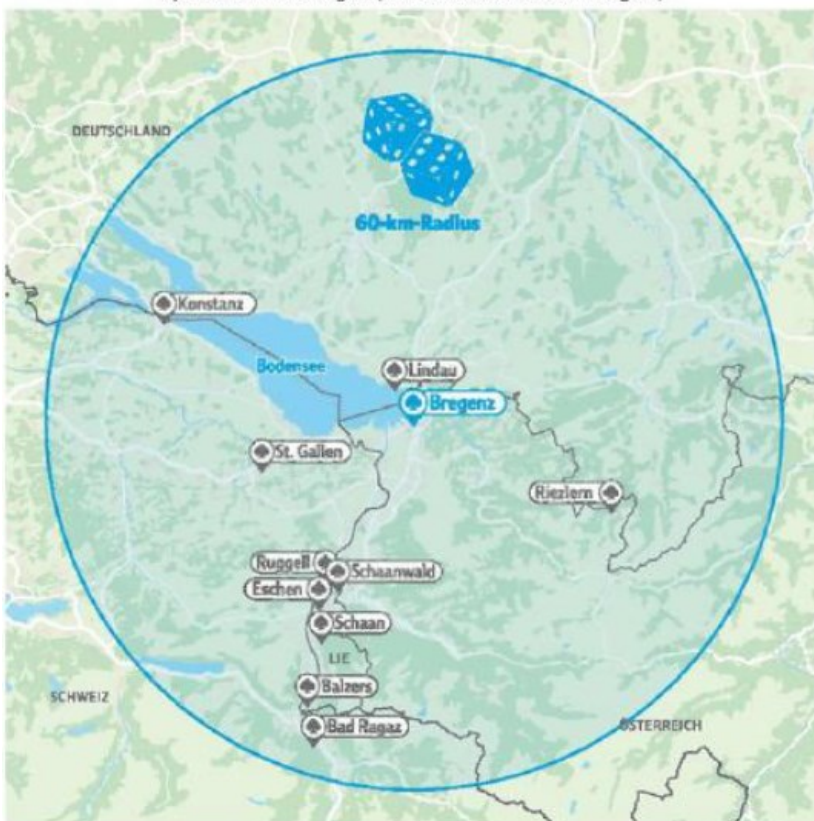
Auf den richtigen Standort gesetzt? Derzeit acht, in Bälde elf Casinos bieten Glücksspiel in der Region an.

Auf gut Glück

Harter Wettbewerb: Elf Casinos buhlen in der Region um Gäste.

Kampf um das Glück

Spielbanken in der Region (Umkreis 60 Kilometer um Bregenz)



VN-GRAFIK, MAPSANEWS

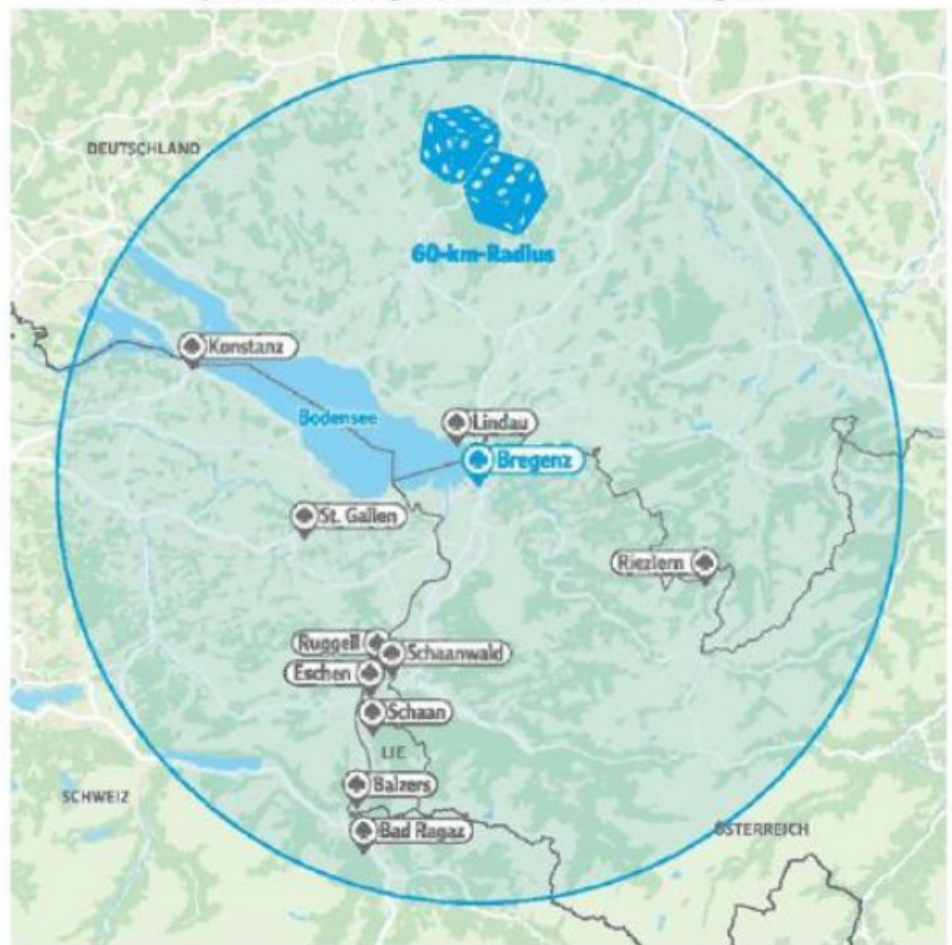
SCHWARZACH, BREGENZ „Machen Sie ihr Spiel“, forderten Croupiers lange Zeit in nur wenigen Spielbanken in der Region - etwa in Konstanz, Lindau, Bregenz und dem Kleinwalsertal. Mit der Erlaubnis für Glücksspiele in der Schweiz wurden die etablierten Casinos zum ersten Mal herausgefordert. Richtig eng wird es aber in der Branche, seit das Fürstentum Liechtenstein das Glücksspiel freigegeben hat.

Zwei Spielbanken sind derzeit in Liechtenstein in Betrieb, beide werden von österreichischen Anbietern, nämlich von den Casinos Austria und der Novomatic Gruppe, betrieben. Das Novomatic-Casino Admiral wurde bereits nach kurzer Zeit erweitert, die Casinos Austria werden eine zweite Spielstätte eröffnen. Zwei weitere Ansuchen wurden gestellt und werden bewilligt, so die zuständigen Liechtensteiner Behörden, die niemanden ausschließen wollen, der die Bedingungen erfüllt.

Zählt man alle Spielstätten zusammen, locken spätestens 2020 elf Betriebe in einem Umkreis von knapp 60 Kilometern Luftlinie Glückssüchtigen an. Dazu kommen Wettbüros und - zumindest bis Ende des Jahres - das Concord Card Casino in Bregenz. Das wird aufgrund des österreichischen Glücksspielgesetzes, das 2015 verabschiedet wurde, Ende dieses Jahres die Pforten schließen müssen. Denn Ende Jahr ist die Übergangsfrist vorbei, die Card-Casino-Betreiber streiten allerdings noch vor Gericht um einen Aufschub.

Kampf um das Glück

Spielbanken in der Region (Umkreis 60 Kilometer um Bregenz)



VN-GRAFIK, MAPS4NEWS

Bregenz spürt den Wettbewerb, so Casino-Direktor Bernhard Moosbrugger im Gespräch mit den VN. Ein kleines Minus bei Besuchern und Ergebnis gebe es 2018, allerdings sei das Ergebnis, das von der Zentrale noch nicht veröffentlicht wurde, das drittbeste in der Geschichte des Bregenzer Casinos. Die Liechtensteiner Offensive spüren, so der Fachmann, eher die

Schweizer Casinos. Und nach der Erfahrung mit der Markttöffnung in der Schweiz sei er zuversichtlich, dass die Gäste langfristig nach Bregenz zurückkommen, „weil Bregenz ein Gesamterlebnis bietet, das mehr als das Spiel umfasst.“ Er ist, wie andere Brancheninsider auch, davon überzeugt, dass es nach dem Boom derzeit in Liechtenstein zu einer Marktbereinigung komme. Darauf hoffen auch viele Liechtensteiner, die die Zahl der Genehmigungen kritisieren. Schließlich wolle man nicht das Image eines Spielerparadieses aufgedrückt bekommen, nachdem man den Ruf als Finanzplatz gerade mühsam repariert habe.



CASINO-BOOM Wie wirkt sich das aus?



À la longue wird sich unsere Qualität durchsetzen, außerdem haben wir fast keine Überschneidungen mit den neuen Casinos in Liechtenstein, das trifft eher die Schweizer.

Bernhard Moosbrugger, Direktor Casinos Bregenz und Riezern



Je größer das Angebot ist, desto mehr Spielsüchtige gibt es. Das Angebot ermöglicht es auch gesperrten Spielern, einfach über die Grenze zu fahren und weiterzuspielen.

Christine Köhlmeier, Suchtzentrum Clean, Expertin

ANDREAS SCALET
andreas.scalet@vn.at
05572 501-862

„Kurier“, 30.03.2019

Erste Karriereschritte mit NOVOMATIC

Zukunftsmusik. NOVOMATIC unterstützt Nachwuchstalente im Rahmen der Kooperation mit der Wiener Staatsoper. 2019 ist die Wahl auf die Mezzosopranistin Svetlina Stoyanova gefallen. Im gemeinsamen Interview mit NOVOMATIC-CEO Harald Neumann spricht die Künstlerin über ihren Berufsstart.

Es ist für junge Menschen heute eher außergewöhnlich, den Beruf als Opernsänger einzuschlagen. Wie sind Sie denn dazu gekommen?

Svetlina Stoyanova: Eigentlich hatte ich nie in Erwägung gezogen, Opernsängerin zu werden. Als Kind hat mich meine Oma oft in die Oper mitgenommen. Das habe ich immer sehr genossen. Ich war fasziniert von den Dirigenten, dem Orchester und den Sängern. Damals habe ich schon gespürt, dass mich diese Form der Musik ganz besonders fasziniert. Allerdings wusste ich damals noch nicht, dass ich selbst mal Sängerin werden würde.

Nun ist es, wenn man sich mal in den Kopf gesetzt hat, den Weg auf die Opernbühne einzuschlagen, nicht gerade einfach, das auch tatsächlich durchzusetzen. Wie kam das?

Svetlina Stoyanova: Ursprünglich ging ich nach Schottland, um Psychologie zu studieren. Aber ich spürte recht bald nach dem Studienbeginn, dass meine wahre Passion die Klassische Musik ist – und das Singen. Und so habe ich bereits einen Monat später auf das Royal Conservatoire of Scotland gewechselt.

Seit wann sind Sie an der Wiener Staatsoper?

Svetlina Stoyanova: Ich gehöre seit Beginn dieser Saison zum Ensemble der Wiener Staatsoper. Das bedeutet mir unglaublich viel. Es ist ein wahr gewordener Traum und die größte Chance, die ein Sänger bekommen kann.

Herr Neumann, wie passen denn Glücksspiel und Oper zusammen und warum begleitet NOVOMATIC junge Talente für ein Jahr?

Harald Neumann: In beiden Bereichen geht es um gesellschaftliche Verantwortung. Erst durch die Kooperation mit Sponsoren können sich Kultureinrichtungen freier bewegen und mit leistbaren Kartenpreisen ein breites Publikum ansprechen. Ohne diese Zusammenarbeit wäre für viele Menschen der Zugang zu Kunst und Kultur auf derartig hohem Niveau nicht möglich. Gerade deshalb nehmen wir unser Kulturrengagement ernst und leisten mit unserem Sponsoring, aber auch dem Stipendiatenprogramm, einen Beitrag für ein leistbares Kulturleben.

Wie haben Sie den Sprung hier nach Österreich in eines der bekanntesten Opernhäuser geschafft?

Svetlina Stoyanova: Ich habe an Musikwettbewerben teilgenommen und da war auch



V.l.n.r. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC AG, Svetlina Stoyanova, Stipendiatin und Dominique Meyer, Direktor der Wiener Staatsoper.

eine Bewerbung bei NOVOMATIC als Stipendiatin mit dabei. Ich konnte die Jury überzeugen und bekam das Stipendium.

Wie profitieren die jungen Talente von diesem Stipendiaten-Programm?

Neumann: Das NOVOMATIC-Stipendiaten-Programm ermöglicht jungen Künstlern, erste Schritte in ihrer Karriere zu setzen. Die jungen Sänger werden als Stipendiaten Teil des Solistenensembles. Somit werden sie

von den besten Korrepetitoren und den besten Regieassistenten vorbereitet. Am Anfang singen sie kleinere Partien, nach einigen Monaten gibt es nochmals ein Vorsingen. Wenn dieses gut verläuft, wird ihnen anschließend ein Festvertrag angeboten. Das ist der beste Einstieg in die Karriere.

Sie singen in zahlreichen Vorstellungen. Wie fühlt es sich denn an, auf der Bühne der Wiener Staatsoper zu stehen?

Stoyanova: Wenn ich singe,

fühle ich mich fantastisch und es ruft so viele Emotionen in mir hervor. Es ist richtig toll, wenn man verschiedene Rollen singen kann.

Sie haben mit 28 Jahren schon mehr erreicht als viele andere Menschen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Stoyanova: Ich lebe gerne im Hier und Jetzt und erschaffe das Repertoire, für das meine Stimme aktuell gemacht ist. Später, wenn sich meine Stimme weiterentwickelt, werde ich sehen, wohin mich das führt.



NOVOMATIC erhält Vollzertifizierung Beruf und Familie

NOVOMATIC erhielt das Vollzertifikat des „Audit berufundfamilie“ durch das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend. Nach dem Grundzertifikat „Audit berufundfamilie“ im Jahr 2015 ist der österreichische Leitbetrieb NOVOMATIC von Bundesministerin Juliane Bogner-Strauß nun mit dem Vollzertifikat ausgezeichnet worden. „Die Auszeichnung zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind und eine solide Basis für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Unternehmen geschaffen haben. Als einer der größten Arbeitgeber in Niederösterreich sind wir stolz, dass unser gemeinsames Engagement nunmehr mit der Verleihung eines staatlichen Gütesiegels honoriert wird“, freut sich Klaus Niedl, Global HR Director NOVOMATIC, über die Auszeichnung. Mit dem Zertifikat „Audit berufundfamilie“ zeichnet das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend Unternehmen aus, die es ihren Mitarbeitern ermöglichen, Beruf und Familienaufgaben in Einklang zu bringen. In einem unabhängigen Audit werden betriebliche Maßnahmen, die sich positiv auf die Work-Life-Balance auswirken, dokumentiert und gemeinsam mit dem Unternehmen weiterentwickelt. Themenbereiche des Audits waren beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Möglichkeit der Pflege von Angehörigen, Karenzmanagement, Teilzeitmodellen und weitere Unterstützungsmaßnahmen für Mitarbeiter.

Fact-Box:

Svetlina Stoyanova wurde 1991 in Bulgarien geboren und studierte am Royal Conservatoire of Scotland. Bereits 2016 erwarb sie dort ihren Master of Music. Bühnenerfahrungen machte die junge Mezzosopranistin als Nerone in Agrippina, die Mutter in Mavra und Veronique in Il Docteur Miracle.

NOVOMATIC: 60 Prozent Frauen im Aufsichtsrat

„Bei NOVOMATIC sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem fünfköpfigen Aufsichtsrat, der bereits seit langem einen Frauenanteil von 60 Prozent hat und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben. Bei NOVOMATIC arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen“, erläutert Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC AG.

Die generelle Frauenquote bei NOVOMATIC beträgt 54 Prozent und liegt damit deutlich über dem Branchenschnitt. Denn laut Eurostat sind in Österreich insgesamt nur 30 Prozent aller Beschäftigten im Bereich Wissenschaft und Technik weiblich.

An wesentlichen Schaltstellen von NOVOMATIC: Birgit Wimmer und Monika Racek Mit Birgit Wimmer steht auch eine Frau an der



ADMIRAL Casinos & Entertainment AG-Vorstandsvorsitzende Monika Racek zusammen mit den Aufsichtsrätinnen Barbara Feldmann, Martina Flitsch sowie Martina Kurz.

Spitze der Holdinggesellschaften von NOVOMATIC-Gründer und Eigentümer Prof. Johann F. Graf.

Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding NOVO SWISS AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5.000 Mitarbeitern in

mehr als 10 Ländern aktiv tätig. Sie verantwortet als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der NOVOMATIC-Gruppe.

Mit Monika Racek ist seit 2011 eine Frau im Vorstandsteam der wichtigsten

heimischen NOVOMATIC-Tochtergesellschaft, der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen Glücksspielanbieters. In der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG sind rund 43 Prozent al-



Birgit Wimmer, Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holdinggesellschaften sowie Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH

ler Mitarbeiter weiblich. „Natürlich müssen unsere Führungskräfte hohe soziale und fachliche Kompetenzen erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ausgewogene Teams kreativer sind und auch bessere Ergebnisse liefern. Deshalb forcieren wir weibliche High Potentials so gut wie möglich“, so Neumann abschließend.



Tickets für das 4GameChangers Festival gewinnen

Bis 31. März 2019 verlost NOVOMATIC auf ihrer Facebook-Seite Tagestickets für das 4GameChangers Festival (9. bis 11. April 2019 in der Marx Halle in Wien). Es warten Top-Speaker, Paneldiskussionen, Keynotes, Live-Musik-Acts, Pitching Sessions und Networking-Events. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC, wird am 11. April um 18.00 Uhr bei einer Panel-Diskussion zum Thema „Ethics role in innovation“ teilnehmen. Weitere Vortragende sind Starninvestor Jim Rogers, Bestsellerautorin Jung Chang, der erste Olympia-Skispringer Eddie the Eagle oder die Band Silbermond. Die Tickets sind personalisiert und können nicht weitergegeben werden.

Türkis-blaue Postenrochade bei Casinos Austria perfekt

ÖVP-Vize-Parteibfraw Glatz-Kremsner wird Vorstandsvorsitzende, FPÖ-Mann Sidlo neu im Vorstand

Wien – Nun ist offiziell, worüber schon seit Wochen Gerüchte kursierten: Die bisherige Finanzvorständin Bettina Glatz-Kremsner wird neue Generaldirektorin bei den Casinos Austria (Casag). Ihr zur Seite stehen wird der Ex-Erste-Banker Martin Skopek und der Vorstand der Investmentgesellschaft Sigma, Peter Sidlo. Das teile die Casag am Donnerstag nach einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung mit.

Die Entscheidung im Aufsichtsrat sei einstimmig gefallen. Zugleich wurden für die größte Casinos-Tochter Österreichische Lotterien ebenfalls Bettina Glatz-Kremsner als Vorstandsvorsitzende und Martin Skopek als Vorstandsleiter gewählt.

Der neue Vorstand tritt sein Amt offiziell am 1. Mai an. Derzeit läuft der Übergabeprozess vom alten Vorstand zum neuen. Der vom tschechischen Großaktionär Sazka nominierte Vorstandsvorsit-

zende Alexander Labak und der aus dem Unternehmen kommende Vorstand Dietmar Hoscher werden ausscheiden, die Details werden noch verhandelt.



Aufstieg bei den Casinos: FPÖ-Bezirksrat Peter Sidlo.

Foto: FPÖ

„Mit Bettina Glatz-Kremsner, Martin Skopek und Peter Sidlo haben wir ein hervorragendes Führungsteam, das sowohl durch seine inhaltliche Kompetenz, als auch unterschiedliche Persönlichkeiten überzeugt. Das neue Team steht einerseits für Stabilität und Kontinuität, andererseits für neue Impulse für kommende Herausforderungen“, kom-

mentiert Aufsichtsratsvorsitzender und Raiffeisen-Generalanwalt Walter Rothensteiner die Bestellung.

„Ich bin froh, dass der Aufsichtsrat heute eine Entscheidung getroffen hat, freue mich und fühle mich geehrt, den Unternehmen ab Mai als Generaldirektorin und Vorstandsvorsitzende vorstehen

zu dürfen“, wird Glatz-Kremsner zitiert. Der Glücksspielkonzern Casag, zu dem neben den Casinos in Österreich unter anderem die Lotterien und die Auslands-Casinos gehören, hat drei Großaktionäre: Die Republik Österreich, sie hält 33,24 Prozent. Daneben die erwähnte tschechische Sazka-Gruppe (38,29 Prozent) und die heimische Glücksspielgruppe Novomatic (17,1 Prozent).

Glatz-Kremsner ist seit vielen Jahren bei den Casinos Austria und steht für die Kontinuität des Vorstandes. Sie ist als ÖVP-Vizeparteivorsitzende gut mit der größeren Regierungspartei vernetzt.

Skopek ist vom tschechischen Großaktionär Sazka für den Vorstand vorgeschlagen worden. Er ist seit einigen Jahren beim Mischkonzern KKCG des Milliardärs Karel Komarek tätig. KKCG wiederum ist Alleineigentümer der Saz-

ka. Sidlo wiederum hat sich bisher beruflich als Finanzier betätigt und ist als FPÖ-Bezirksrat in Wien mit der kleineren Regierungspartei verbunden.



Steht für Kontinuität: Bettina Glatz-Kremsner.

Foto: Casinos Austria

Im Hintergrund spielen auch politische Überlegungen eine zentrale Rolle bei der Kür. Die türkis-blaue Koalition will die Machtverhältnisse im Land auch im Vorstand der Casag widergespiegelt sehen.

Besonders umstritten ist dabei der FPÖ-Mann Sidlo, weil er keine Führungserfahrung hat. Er war beim Immo-Unternehmen Conwert und im

Aufsichtsrat der Wiener Privatbank; derzeit sitzt er im Generalrat der Notenbank. Sidlo hatte auch die Unterstützung der Novomatic. Ein möglicher Hintergrund: Novomatic ist an einer staatlichen Lizenz für Online-Gaming interessiert, da kann die Unterstützung des FPÖ-Mannes nicht schaden. (APA, red)

TREND
WIRTSCHAFT
↓
COVER

Die langjährige Casinos-
Finanzchefin **BETTINA
GLATZ-KREMSNER** wird
jetzt neue General-
direktorin. Ihr Weg an die
Spitze war steinig.
Er wird es auch bleiben.

Endlich am Ziel

VON ANGELIKA KRAMER

Erfolgreiche Manager müssen sich speziell in Österreich diesen Phänomenen stellen: Neid und Missgunst. Wer es hierzulande zu etwas gebracht hat und auch noch einiges an Geld verdient, der hat meist keinen leichten Stand. Nicht so Bettina Glatz-Kremsner. Kritik an der langjährigen Managerin der Casinos-Gruppe gibt es nicht einmal hinter vorgehaltener Hand zu hören. Empathisch, verbindlich, wertschätzend, ausgleichend, diplomatisch und klug sei sie, ergibt ein trend-Rundruf unter manchen ihrer Wegbegleiter. Sogar Attribute wie „wunderbar“ und „großartig“ fallen. „Bei der Aufzählung von Schwächen würde ich mir schwertun“, bekennt auch Walter Rothensteiner, Aufsichtsratsvorsitzender der Casag.

Man fragt sich, wieso die 56-Jährige, die seit fast 30 Jahren im Glücksspielunternehmen tätig ist, nicht schon viel früher an die Spitze aufrückte. Zumal Glatz-Kremsner schon einige Male zuvor als CEO gehandelt wurde. Egal. Diesen Donnerstag sollte dieser Fehler beseitigt



werden. Der Aufsichtsrat der Casag beschloss an diesem Tag die Nachfolge des von Anfang an glücklos agierenden Alexander Labak. Und es hätte mit dem Teufel zugehen müssen – der genaue Zeitpunkt ihrer Bestellung stand zu Redaktionsschluss noch nicht mit 100-prozentiger Sicherheit fest –, wenn diesmal die Wahl nicht auf Glatz-Kremsner gefallen wäre.

Denn die begnadete Netzwerkerin hat alle Eigentümer (Sazka-Gruppe, ÖBAG und Novomatic) hinter sich. Ganz besonders aber war ihr die Unterstützung der Republik, Eigentümerin der ÖBAG, sicher, ist die Managerin doch auch eine enge Vertraute von Bundeskanzler Sebastian Kurz, der ihr vor eineinhalb Jahren bereits vergleichbar das Finanzministerium angeboten hatte.

„Sie muss die Casinos wirklich lieben. Denn sie hat dort schon viel durchgemacht“, berichtet ein Insider. Despotische Vorstandskollegen, Streitigkeiten unter den Vorstandskollegen, solche zwischen Vorständen und Betriebsrat und Rivalitäten unter den Eigentümern. Speziell letztere lähmten die Casag in den vergangenen Jahren und verzögerten Glatz-Kremsners Kür. Denn der mit 38 Prozent größte Eigentümer, die tschechische Sazka-Gruppe, pokerte bis zuletzt um eine eher exzessive Dividendenpolitik und die Aussicht auf weitere Anteile an der Casag.

AUFATMEN BEI DEN MITARBEITERN.

Doch auch das überstand die 56-jährige Diplomantentochter mit der ihr eigenen ausgleichenden Art. Und jetzt steht Glatz-Kremsner also erstmalig in der ersten Reihe eines Milliardenunternehmens und kann endlich beweisen, dass ihre zahlreichen Anhänger recht haben. „Ich wünsche ihr dabei viel Glück. Ich zweifle nicht daran, dass sie den Job gut macht“, ist sich ihre langjährige gute Bekannte, ORF-Programmdirektorin Kathrin Zechner, sicher.

Aufsichtsratspräsident Rothensteiner präzisiert, was er sich von ihr erwartet: „Sie soll die Casinos vor allem mit Verständnis für die Wünsche der Aktionäre und der Mitarbeiter führen.“ Speziell Letztere dürften ja bei Glatz-Kremsners Vorgänger etwas auf der Strecke geblieben sein. Immer wieder gab es Kritik aus dem Betriebsrat, dass Labak die Arbeitnehmervertreter in wichtige Entscheidungen nicht einbezieht und für Berater Unsummen ausbeutet. „Wir erwarten uns, dass das Klima im Unternehmen unter Glatz-Kremsner besser wird“, heißt es denn auch von Aktionär Novomatic.



VIZE-ÖVP-CHEFIN. Ob sie als Kurz-Stellvertreterin wegen Unvereinbarkeiten zurücktreten wird, steht noch nicht fest. Das wird im Gespräch mit dem Kanzler geklärt.

Mit ihren neuen Kollegen im Vorstand, Martin Skopek (COO) und Peter Sidlo (CFO), scheint der eingeforderte Klimawechsel schon ganz gut zu funktionieren. Im Hearing vor dem Aufsichtsrat letzte Woche seien die drei bereits als Team aufgetreten, ist aus Eigentümerkreisen zu hören.

Ein Kindergeburtstag wird die Leitung des 4.000-Mann-Unternehmens, auch wenn jetzt endlich Frieden einkehren sollte, dennoch nicht. Ganz ohne Sparpaket wird auch die neue Chefin nicht auskommen, wenngleich sie größere Einschnitte ins Personal jedenfalls vermeiden will. Natürlicher Abgang und Teilzeitmodelle sollen ausreichen.

Haupteinsatzgebiet wird wohl das österreichische Casino-Geschäft werden. Auch wenn die Casag-Gruppe 2018 mit 4,5 Milliarden Euro einen Rekordumsatz einfuhr und mit 92,6 Millionen Euro einen ganz respektablen Betriebsgewinn ablieferte, war speziell die Performance

der zwölf Spielbanken enttäuschend. Der Umsatz ging von 330 auf 314 Millionen Euro zurück, der Betriebserfolg brach gar von 18,7 auf 6,1 Millionen Euro ein. Mitschuldig daran dürfte auch die jüngste, von CEO Labak initiierte Werbekampagne der Casinos sein, die eher zu halbseidenen Etablissements denn zum Glücksspiel passt. Hier will Glatz-Kremsner, so ist zu hören, rasch ansetzen, Schadensbegrenzung ist angesagt.

Eine weitere wichtige Stoßrichtung wird das Thema Digitalisierung sein. Hier stehen alle Zeichen Richtung Expansion. Dies gilt für die Video Lottery Terminals, die an 19 Standorten im Einsatz sind und zuletzt eine Umsatzsteigerung um fast 40 Prozent auf 732 Millionen einbrachten. Hier wird sich Glatz-Kremsner wohl nach weiteren Standorten umsehen, ist aus Eigentümerkreisen zu hören. Aber auch die Onlinespieleplattform win2day soll sukzessive erweitert werden und auf Lotterien und Sportwetten ausgeweitet werden. Expandieren wollen die Casinos – nach etlichen Jahren der Konsolidierung – auch im zuletzt wieder erstarkten Auslandsgeschäft.

GROSSE BROCKEN. Mit der Ausschreibung der im Jahr 2027 auslaufenden Glücksspiellizenzen kommt auf die Casag-Chefin wohl bereits in den nächsten Jahren ein größerer existenzieller Brocken zu. Speziell, wo in der ÖBAG mit Helmut Kern ein erklärter Freund der Marköffnung für Onlineglücksspiel als Aufsichtsratspräsident sitzt. Kern war ja auch lange Jahre im Aufsichtsrat des Casinos-Erzrivalen bwin und hat seine Funktion dort bis dato immer noch nicht zurückgelegt. Es wird für Glatz-Kremsner also keine leichte Aufgabe werden, die Quasi-Monopolstellung der Casinos weiter aufrechtzuerhalten.

Und noch ein sehr schwieriger Gang steht der frisch gekürten Generaldirektorin ins Haus: Sie wird mit Bundeskanzler Sebastian Kurz über ihre Parteizukunft sprechen. Denn nicht wenige sehen ihre Funktion als Vizeparteichefin als inkompatibel mit jener der Casag-Chefin. Sie selbst überlegt noch, weiß sie doch auch, dass ihr Rücktritt Kurz wohl sehr schmerzen würde. Fix ist hingegen, dass Glatz-Kremsner den Telekom-Aufsichtsratssitz und jenen beim Flughafen mittelfristig zurücklegen wird. Denn jetzt, wo sie endlich am Ziel ist, will die Frau Generaldirektor noch mehr Zeit mit „ihrem“ Glücksspielkonzern verbringen.

ZUR PERSON

BETTINA GLATZ-KREMSNER, 56, ist seit dem Jahr 1990 bei der Casinos-Austria-Gruppe tätig. 2006 wurde sie Vorstandsleiterin der Lotterien, 2010 kam der Vorstandsposten bei den Casinos Austria hinzu. Die studierte Handelswissenschaftlerin übt daneben zahlreiche Aufsichtsfunktionen, etwa bei der Telekom Austria, der EVN, der Nationalbank und dem Flughafen Wien aus. 2017 wurde die gebürtige Wienerin von Sebastian Kurz als seine Stellvertreterin zur ÖVP geholt.

„Trend“, 29.03.2019

TREND
WIRTSCHAFT
ÖSTERREICH

Ein Jahr an der Börse, ein großer Zukauf und ein Megadeal. Wie aus einer Kinderschutz-App ein weltweit tätiger Security-Dienstleister wurde und was die Macher von **CYAN SECURITY** noch vorhaben.

VON BARBARA STEININGER

Es ist ein zäher Kampf gegen das Böse. Mindestens alle vier Minuten werden die Stellungen geprüft, die Abwehr virtuell aufmunitioniert, damit die digitalen Festungen dem Dauerfeuer standhalten. Die Bösen bleiben unsichtbar, und die, die ihnen das Leben schwer machen, sitzen in Wien vor ihren Rechnern – im Büro des Cybersecurity-Dienstleisters Cyan, wo nicht mehr zu hören ist als konzentriertes Klicken auf Tastaturen.

So unspektakulär die Abwehr von Cyberkriminellen für Außenstehende scheinen mag, so beeindruckend ist die Leistung: Das Cyan-Programm bewahrt täglich Millionen von Mobilfunkkunden in Europa, Afrika und Südamerika davor, dass Cyberkriminelle ihnen Schadsoftware auf ihre Smartphones schleusen, ihre Identitäten klauen und ihre Konten leerräumen. Markus Cserna, Mitgründer und Technologievorstand: „Die Angriffe sind heute rein finanziell motiviert. Für Kriminelle war es nie einfacher, Geld zu machen, weil ja jeder mit einem internetfähigen Gerät in der Hosentasche seinen Alltag organisiert.“ Und dabei wissen viele der Nutzer gar nicht, dass sie diesen Cyan-Schutz genießen, außer sie haben das Produkt in der Verbraucherversion direkt gekauft, wie es etwa T-Mobile als Internet- oder Kinderschutz anbietet.

Oft läuft das Security-Programm direkt in den Netzwerken der Mobilfunkher, die damit im übertragenen Sinn die Auffahrt auf die mobilen Datenautobahnen sauber halten. Das tun etwa die Deutsche Telekom, Virgin Mobile in Südamerika oder der IT- und Telekom-Dienstleister Global Voice Group in Afrika.

Wie kommt ein kleines Wiener Unternehmen zu solchen Deals? Über einige

Sicher am Weg nach oben

CYAN-MANAGEMENT
Michael Sieghart (CFO),
Markus Cserna (CTO)
und Peter Arnoth (CEO).
Im Hintergrund das
Produkt Internetschutz,
wie es etwa T-Mobile-
Kunden um 1,90 Euro
abonnieren können.

Umwege. Gegründet wurde Cyan, damals noch unter dem Namen Cyan Networks, 2006. Fünf Sicherheitsexperten, darunter auch Cserna, machten sich mit Firewall-Lösungen selbstständig und entwickelten unterm Dach der Futter-Gruppe (u. a. Compass-Verlag) Kinderschutz-Software für das Internet.

Das war Ende der Nullerjahre durchaus visionär, aber noch kein Massenmarkt. Dass aus einem überschaubaren einträglichen Geschäft ein großes wurde, ist einem Managementwechsel zu verdanken. 2011 wurde der erfahrene Mobilfunkmanager Peter Arnoth geholt. Arnoth hat viele Jahre für T-Mobile gearbeitet, mit Michael Krammer später die deutsche E-Plus saniert und brachte beste Branchenkontakte mit. Er trimmte Cyan auf Wachstum und erweiterte das Produktportfolio. „Mit dem Kinderschutzprodukt waren wir Vorreiter in Europa. Weil uns T-Mobile damals vertraute, konnten wir auf dieses Produkt weitere aufbauen“, sagt CEO Arnoth.

Mittlerweile war der Markt reif für solche Angebote, und über den Hebel eines großen Mobilfunkers konnten mit einem Schlag viele Kunden gewonnen werden. 2017 verlängerte T-Mobile die Partnerschaft mit Cyan um weitere fünf Jahre, hat sogar einen Gruppenvertrag mit der Deutschen Telekom, die das Produkt auch bei anderen Töchtern (etwa in Polen) verwendet. „Auf diese Verlängerung sind wir extrem stolz“, sagt Arnoth.

ORANGER SUPERDEAL. Die Empfehlung der Deutsche Telekom war wohl mit ein Grund für einen Riesenauftrag, mit dem Cyan in neue Umsatzdimensionen vorstößt. Der französische Telekomriese Orange hat mit Cyan einen Gruppenvertrag auf sechs Jahre (mit Verlängerungsoption) abgeschlossen, der für 28 Länder gilt und potenziell 260 Millionen neue Kunden bringt. Am 21. Dezember 2018 kam der erlösende Anruf aus Paris: „Zwei Jahre haben wir auf diesen Deal hingearbeitet“, sagt Arnoth, „haben bei einer weltweiten Ausschreibung gegen 40 Konkurrenten, darunter die Topnamen der Security-Branche, gewonnen.“ Allein auf die Topreferenz wollten sich die Franzosen aber nicht verlassen: „Über viele Monate und Nächte wurden unsere Filtertätigkeiten und Reaktionszeiten geprüft“, sagt Chefentwickler Cserna.

Der Orange-Deal ist Türöffner in der Branche, das Interesse daran, wie und was die Cyan macht, immens gestiegen:

Ende Februar war Cyan am wichtigen Branchenkongress MWC in Barcelona: „Wir sind mit 4.000 Foldern hingefahren“, erzählt Finanzvorstand Michael Sieghart, „die waren schnell weg.“

Der Orange-Deal war aber nur die Krönung „des bislang ereignisreichsten Jahres unserer Firma“, sagt Sieghart. Dass Cyan es sich nun leisten kann, mehr als 20 Mitarbeiter allein für den Topkunden Orange abzustellen und ein Büro in Paris zu errichten, ist nur möglich, weil im vergangenen Sommer der Mattersburger IT-Dienstleister I-New mit 120 Mitarbeitern von Novomatic übernommen werden konnte.

I-New liefert IT-Plattformen für virtuelle Mobilfunkanbieter und brachte mit einem südamerikanischen Kundenstamm wertvolle Vertriebskontakte in dieser Region gleich mit. Das Geld für den Kauf wurde vor genau einem Jahr

aufgestellt: Am 28. März 2018 ging Cyan in Deutschland an die Börse und erlöste mit dem Going Public fast 32 Millionen Euro. Damit wurden Altinvestoren ausgekauft. Hauptinvestoren heute sind Apeiron Investment sowie Alexander Schütz mit je rund 20 Prozent. Finanzvorstand Sieghart bilanzierte kürzlich das erste Jahr mit knapp 23 Millionen Euro Umsatz und einem Ebitda von 4,8 Millionen Euro. „Für 2019 peilen wir 35 Millionen Euro und 20 Millionen Ebitda an“, sagt Sieghart. Wie kommt Cyan auf diese stolze Marge?

UMSATZ WÄCHST KONSTANT. Das Geschäftsmodell ist anders als bei anderen Security-Dienstleistern. Cyan bekommt für jeden Kunden einen Teil vom monatlichen Umsatz und das konstant – gleichgültig, ob der Kunde das Service direkt kauft oder ob es der Mobilfunkanbieter in seine Pauschaltarife eingepreist hat. Die Umsatzbeteiligung liegt laut Arnoth zwischen „wenigen Cent und einem Euro bei größeren Haushaltslösungen wie Festnetz-Mobilfunk-Kombis“.

Die Wachstumsaussichten sind vielversprechend. Arnoth ist Ende März erst aus den USA zurückgekehrt, wo er mit institutionellen Investoren Gespräche führte – der Börsengang war ja nur für Europa zugelassen. Er war überrascht vom amerikanischen Mindset: „Die Amerikaner würden sich erwarten, bei einem Unternehmen, das derzeit einen Wettbewerbsvorteil hat, viel stärker auf Wachstum als auf Profitabilität zu gehen. Wir verdoppeln und verdreifachen uns gerade, und die Amerikaner sagen, verzwanzigfacht euch!“ Und was wird Cyan machen?

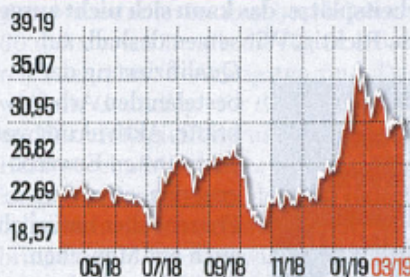
Solche Sweet Spots, zur richtigen Zeit mit dem richtigen Produkt am Markt zu sein, währen schließlich nicht ewig: „Wir werden einen guten Mittelweg finden“, ist Arnoth überzeugt, „vielleicht starten wir in den USA und Asien mit Kooperationspartnern. Wir müssen ja nicht gleich zu Beginn Millionenbeträge für Niederlassungen und Research-Center ausgeben.“

So viel Wachstum will erst einmal verdaut werden: Neben der Mobilfunkbranche wird Cyan-Technologie auch bei Banken, Versicherungen und in der Gaming-Industrie eingesetzt, laut Arnoth „eine der meistattackierten Branchen überhaupt“. „Wir haben 100 Kunden in der Pipeline“, sagt Arnoth. Und die wollen erst mal versorgt werden. ■

Die Meilensteine von Cyan Security

➔ **GEGRÜNDET** wurde Cyan 2006 von Markus Cserna (heute CTO), Michael Kofler, Klaus Thurnhofer, Thomas Hoffmann und Gerhard Möller, firmierte dann unter dem Dach der Compass-Gruppe. Unter CEO Peter Arnoth wurde ab 2011 das Mobilfunkgeschäft strategisch ausgebaut, das inzwischen ein Drittel der Umsätze trägt. Zu den Firmenkunden gehören auch Versicherer (u. a. Aon), Banken, Behörden und Wettanbieter. Im März 2018 folgte der Börsengang: Die Cyan Holding ist in Deutschland, das operative Geschäft in Wien. Letzten Sommer übernahm Cyan die I-New (beteiligt u. a. Ex-A1-Mann Boris Nemsic), stärkte damit seine Entwicklerkapazitäten und hat heute 150 Mitarbeiter.

CYAN AG-Aktie in Euro



DIE AKTIE. Seit 28. März 2018 notiert im KMU-Segment der Deutschen Börse, der Kurs war Ende März bei knapp 30 Euro.

QUELLE: CYANSECURITY.COM

„Trend“, 29.03.2019

EIN WELTKONZERN ALS EINE GROSSE FAMILIE

NOVOMATIC als einer der größten Gaming-Technologiekonzerne der Welt setzt beim Employer Branding traditionell eine Reihe von innovativen internen und externen Maßnahmen.

NOVOMATIC versteht Employer Branding als das Einlösen jener Versprechen, mit denen das Unternehmen als Arbeitgeber wirbt. Dies betrifft natürlich auch die Versprechen an Bewerber, denn 80 Prozent von ihnen teilen ihre Erfahrungen während dem Bewerbungsprozess im Freundes- und Bekanntenkreis. In weiterer Folge ist es noch viel wichtiger, auch die Versprechen allen bestehenden Mitarbeitern gegenüber zu halten. Daher wird stets erneut das nach innen gerichtete Employer Branding gefestigt, bevor es nach außen geht. Ziel dabei ist es, Mitarbeiter langfristig zu fördern, zu motivieren und zu begeistern sowie zu binden, etwa indem die Unternehmenskultur modernisiert, positive Werte vermittelt und für eine stimmige Kommunikation gesorgt wird. Jeder bestehende und ehemalige Mitarbeiter ist Markenbotschafter und berichtet über die eigenen Erfahrungen mit dem Arbeitgeber.

Klaus Niedl, Leiter des Konzernpersonalmanagements der NOVOMATIC AG: „Uns ist wichtig, die Einhaltung unserer Versprechen als Arbeitgeber entlang des gesamten Lebenszyklus eines Bewerbers bzw. Mitarbeiters zu gewährleisten. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auch auf das Onboarding von neuen Mitarbeitern. Die Maßnahmen reichen von E-Learning über das Unternehmen bis zum speziell gestalteten Welcome Day nach den ersten Monaten im Konzern.“

Vor Ort bei Karrieremessen & Events ist man immer mit Mitarbeitern aus den jeweiligen Fachbereichen, in diesem Fall den Markenbotschaftern, vertreten. Diese können von ihrer eigenen Erfolgsstory



NOVOSilver Family dient auch dazu, pensionierte Mitarbeiter als Urlaubsvertretung oder bei Personalengpässen kurzfristig wieder zur Mitarbeit einzuladen.



Zertifiziert familienfreundlich: NOVOMATIC-Konzernpersonalchef Klaus Niedl erhielt vor kurzem das Vollzertifikat des „Audit berufundfamilie“ aus den Händen der Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend, Juliane Bogner-Strauß (2.v.l.).

bei NOVOMATIC berichten und somit ein authentisches Bild über ihren Arbeitsplatz vermitteln. Beim Bewerber-Management bemüht man sich, die Candidate Journey intensiv in die Besetzungsstrategie einfließen zu lassen und somit die Schwelle zur Bewerbung sehr gering zu halten. Deshalb ist etwa das Online-Bewerbungsformular sehr kurz gehalten. Recruiting-Schwerpunkte waren etwa 2018 die Corporate Coding Academy und sind 2019 das International Casino Management Programm.

Verantwortung für die Belegschaft

Weil sich NOVOMATIC als Arbeitgeber der Belegschaft gegenüber verantwortlich fühlt, wird neben betrieblichen Anlaufstellen eine weitere Form einer anonymen und professionellen externen Beratung angeboten, NOVOHELP. Diese umfasst die Unterstützung von Mitarbeitern bei arbeitsbezogenen, gesundheitlichen sowie privaten Problemen – kurzfristig und unbürokratisch. NOVO Moms & Dads, ein Netzwerk für karenzierte Mütter & Väter, lädt zu Treffen ins Unternehmen ein, wo die Führungskräfte über Neuigkeiten aus dem Unternehmen berichten. Das Pensionisten-Netzwerk, die NOVOSilver Family, trifft sich regelmäßig und wird aktuell auch als NOVOSilver Talent Pool genutzt: Bei personellen Engpässen können Talente angesprochen und zur erneuten Mitarbeit eingeladen werden. Dies wird ab 2019 durch eine Kooperation mit der Plattform WiSr (growwisr.com) auch digital unterstützt.

„Der Standard kompakt“, 29.03.2019

Erste Karriereschritte mit NOVOMATIC

NOVOMATIC unterstützt jedes Jahr Nachwuchstalente im Rahmen der Kooperation mit der Wiener Staatsoper. Für 2019 ist die Wahl auf Svetlina Stoyanova gefallen.

Svetlina Stoyanova wurde 1991 in Bulgarien geboren und studierte am Royal Conservatoire of Scotland. Bereits 2016 erwarb sie dort ihren Master of Music. Im gemeinsamen Interview spricht die Mezzosopranistin über ihre Passion, während NOVOMATIC-CEO Harald Neumann verrät, wie das Programm junge Künstler dabei unterstützt, erste Karriereschritte zu setzen.

Es ist für junge Menschen heute eher außergewöhnlich, den Beruf als Opernsänger einzuschlagen. Wie sind Sie denn dazu gekommen?

Svetlina Stoyanova: Eigentlich hatte ich nie in Erwägung gezogen, Opernsängerin zu werden. Als Kind hat mich meine Oma oft in die Oper mitgenommen. Das habe ich immer sehr genossen. Ich war begeistert von den Dirigenten, dem Orchester und den Sängern. Damals habe ich schon gespürt, dass mich diese Form der Musik ganz besonders fasziniert. Allerdings wusste ich damals noch nicht, dass ich selbst mal Sängerin werden würde.

Nun ist es, wenn man sich mal in den Kopf gesetzt hat, den Weg auf die Opernbühne einzuschlagen, nicht gerade einfach, das auch tatsächlich durchzusetzen. Wie kam das?

Stoyanova: Ursprünglich ging ich nach Schottland, um Psychologie zu studieren. Aber ich spürte recht bald nach dem Studienbeginn, dass meine wahre Passion die Klassische Musik ist – und das Singen. Und so habe ich bereits einen Monat später auf das Royal Conservatoire of Scotland gewechselt.

Seit wann sind Sie an der Wiener Staatsoper?

Stoyanova: Ich gehöre seit Beginn dieser Saison zum Ensemble der Wiener Staatsoper. Das bedeutet

mir unglaublich viel. Es ist ein wahr gewordener Traum und die größte Chance, die ein Sänger bekommen kann.

Herr Neumann, wie passen denn Glücksspiel und Oper zusammen und warum begleitet NOVOMATIC junge Talente für ein Jahr?

Harald Neumann: In beiden Bereichen geht es um gesellschaftliche Verantwortung. Erst durch die Kooperation mit Sponsoren können sich Kultureinrichtungen freier bewegen und mit leistbaren Kartenpreisen ein breites Publikum ansprechen. Ohne diese Zusammenarbeit wäre für viele Menschen der Zugang zu Kunst und Kultur auf derartig hohem Niveau nicht möglich. Gerade deshalb nehmen wir unser Kulturrengagement ernst und leisten mit unserem Sponsoring, aber auch dem Stipendiatenprogramm, einen Beitrag für ein leistbares Kulturleben.

Wie haben Sie den Sprung hier nach Österreich in eines der bekanntesten Opernhäuser geschafft?

Stoyanova: Ich habe an zahlreichen Musikwettbewerben teilgenommen und da war auch eine Bewerbung bei NOVOMATIC als Stipendiatin mit dabei. Ich konnte die Jury überzeugen und bekam das Stipendium.

Wie profitieren die jungen Talente von diesem Stipendiatenprogramm?

Neumann: Durch das NOVOMATIC-Stipendiatenprogramm ist es jungen Künstlern möglich, erste Schritte in ihrer Karriere zu setzen. Die jungen Sänger werden als Stipendiaten Teil des Solistenensembles. Somit werden sie von den besten Korrepetitoren und den besten Regieassistenten vorbereitet. Am Anfang singen sie kleinere Partien, nach einigen Monaten gibt es nochmals ein Vorsingen. Wenn dieses gut verläuft, wird ihnen anschließend ein Festvertrag angeboten. Das ist der beste Einstieg in die Karriere.

Sie singen in zahlreichen Vorstellungen – wie fühlt es sich denn an, auf der Bühne zu stehen?

Stoyanova: Wenn ich singe, fühle ich mich fantastisch und es ruft so viele Emotionen in mir hervor. Es ist richtig toll, wenn man verschiedene Rollen singen kann.

Sie haben mit 28 Jahren schon mehr erreicht als viele andere Menschen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Stoyanova: Ich lebe gerne im Hier und Jetzt und erforsche das Repertoire, für das meine Stimme aktuell gemacht ist. Später, wenn sich meine Stimme weiterentwickelt, werde ich sehen, wohin mich das führt.

ZUR PERSON

Svetlina Stoyanova wurde 1991 in Bulgarien geboren und studierte am Royal Conservatoire of Scotland. Bereits 2016 erwarb sie dort ihren Master of Music. Bühnenerfahrungen machte die junge Mezzosopranistin als Nerone in Agrippina, die Mutter in Mavra und Veronique in Il Docteur Miracle.



Von links: Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC AG, Svetlina Stoyanova, Stipendiatin, und Dominique Meyer, Direktor der Wiener Staatsoper.

Foto: Wiener Staatsoper, Ashley Taylor

„Der Standard“, 29.03.2019

Erste Karriereschritte mit NOVOMATIC

NOVOMATIC unterstützt jedes Jahr Nachwuchstalente im Rahmen der Kooperation mit der Wiener Staatsoper. Für 2019 ist die Wahl auf Svetlina Stoyanova gefallen.

Svetlina Stoyanova wurde 1991 in Bulgarien geboren und studierte am Royal Conservatoire of Scotland. Bereits 2016 erwarb sie dort ihren Master of Music. Im gemeinsamen Interview spricht die Mezzosopranistin über ihre Passion, während NOVOMATIC-CEO Harald Neumann verrät, wie das Programm junge Künstler dabei unterstützt, erste Karriereschritte zu setzen.

Es ist für junge Menschen heute eher außergewöhnlich, den Beruf als Opernsänger einzuschlagen. Wie sind Sie denn dazu gekommen?

Svetlina Stoyanova: Eigentlich hatte ich nie in Erwägung gezogen, Opernsängerin zu werden. Als Kind hat mich meine Oma oft in die Oper mitgenommen. Das habe ich immer sehr genossen. Ich war begeistert von den Dirigenten, dem Orchester und den Sängern. Damals habe ich schon gespürt, dass mich diese Form der Musik ganz besonders fasziniert. Allerdings wusste ich damals noch nicht, dass ich selbst mal Sängerin werden würde.

Nun ist es, wenn man sich mal in den Kopf gesetzt hat, den Weg auf die Opernbühne einzuschlagen, nicht gerade einfach, das auch tatsächlich durchzusetzen. Wie kam das?

Stoyanova: Ursprünglich ging ich nach Schottland, um Psychologie zu studieren. Aber ich spürte recht bald nach dem Studienbeginn, dass meine wahre Passion die Klassische Musik ist – und das Singen. Und so habe ich bereits einen Monat später auf das Royal Conservatoire of Scotland gewechselt.

Seit wann sind Sie an der Wiener Staatsoper?

Stoyanova: Ich gehöre seit Beginn dieser Saison zum Ensemble der Wiener Staatsoper. Das bedeutet



Foto: Wiener Staatsoper, Ashley Taylor

Von links: Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC AG, Svetlina Stoyanova, Stipendiatin, und Dominique Meyer, Direktor der Wiener Staatsoper.

mir unglaublich viel. Es ist ein wahr gewordener Traum und die größte Chance, die ein Sänger bekommen kann.

Herr Neumann, wie passen denn Glücksspiel und Oper zusammen und warum begleitet NOVOMATIC junge Talente für ein Jahr?

Harald Neumann: In beiden Bereichen geht es um gesellschaftliche Verantwortung. Erst durch die Kooperation mit Sponsoren können

sich Kultureinrichtungen freier bewegen und mit leistbaren Kartenpreisen ein breites Publikum ansprechen. Ohne diese Zusammenarbeit wäre für viele Menschen der Zugang zu Kunst und Kultur auf derartig hohem Niveau nicht möglich. Gerade deshalb nehmen wir unser Kulturengagement ernst und leisten mit unserem Sponsoring, aber auch dem Stipendienprogramm, einen Beitrag für ein leistungsfähiges Kulturleben.

Wie haben Sie den Sprung hier nach Österreich in eines der bekanntesten Opernhäuser geschafft?

Stoyanova: Ich habe an zahlreichen Musikwettbewerben teilgenommen und da war auch eine Bewerbung bei NOVOMATIC als Stipendiatin mit dabei. Ich konnte die Jury überzeugen und bekam das Stipendium.

Wie profitieren die jungen Talente von diesem Stipendienprogramm?

Neumann: Durch das NOVOMATIC-Stipendienprogramm ist es jungen Künstlern möglich, erste Schritte in ihrer Karriere zu setzen. Die jungen Sänger werden als Stipendiaten Teil des Solistenensembles. Somit werden sie von den besten Korrepetitoren und den besten Regieassistenten vorbereitet. Am Anfang singen sie kleinere Partien, nach einigen Monaten gibt es nochmals ein Vorsingen. Wenn dieses gut verläuft, wird ihnen anschließend ein Festvertrag angeboten. Das ist der beste Einstieg in die Karriere.

Sie singen in zahlreichen Vorstellungen – wie fühlt es sich denn an, auf der Bühne zu stehen?

Stoyanova: Wenn ich singe, fühle ich mich fantastisch und es ruft so viele Emotionen in mir hervor. Es ist richtig toll, wenn man verschiedene Rollen singen kann.

Sie haben mit 28 Jahren schon mehr erreicht als viele andere Menschen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Stoyanova: Ich lebe gerne im Hier und Jetzt und erforsche das Repertoire, für das meine Stimme aktuell gemacht ist. Später, wenn sich meine Stimme weiterentwickelt, werde ich sehen, wohin mich das führt.

ZUR PERSON

Svetlina Stoyanova wurde 1991 in Bulgarien geboren und studierte am Royal Conservatoire of Scotland. Bereits 2016 erwarb sie dort ihren Master of Music. Bühnenerfahrungen machte die junge Mezzosopranistin als Nerone in Agrippina, die Mutter in Mavra und Veronique in Il Docteur Miracle.



Foto: 360perspektiven.at

Tickets für das 4GameChangers Festival gewinnen

Von 20. März bis 31. März 2019 verlost NOVOMATIC auf ihrer Facebook-Seite Tagestickets für das 4GameChangers Festival. Der Event findet von 9. bis 11. April 2019 in der Marx Halle in Wien statt. Es warten spannende Top-Speaker, Panel-Diskussionen, Keynotes, Live-Music-Acts, Pitching Sessions und Networking-Events. Unser CEO Harald Neumann wird am 11. April um 18 Uhr bei einer Panel-Diskussion zum Thema „Ethics role in innovation“ teilnehmen. Es werden zudem zahlreiche internationale Vortragende erwartet, darunter Starinvestor Jim Rogers, Bestsellerautorin Jung Chang, der erste Olympia-Skispringer Eddie the Eagle oder die Band Silbermond. Die Tickets sind personalisiert und können nicht weitergegeben werden.

www.facebook.com/Novomatic



Foto: Harald Schüssler

Vollertifizierung des Audit berufundfamilie

NOVOMATIC erhält das Vollzertifikat des Audit berufundfamilie durch das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend. Nach dem Grundzertifikat Audit berufundfamilie im Jahr 2015 ist der österreichische Leitbetrieb NOVOMATIC von Bundesministerin Juliane Bogner-Strauß nun mit dem Vollzertifikat ausgezeichnet worden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

„Die Auszeichnung zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind und eine solide Basis für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Unternehmen geschaffen haben. Als einer der größten Arbeitgeber in Niederösterreich sind wir stolz, dass unser gemeinsames Engagement nunmehr mit der Verleihung eines staatlichen Gütesiegels honoriert wird“, freut sich Klaus Niedl, Global HR Director NOVOMATIC, über die Auszeichnung. Mit dem Zertifikat Audit berufundfamilie zeichnet das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend Unternehmen aus, die es ihren Mitarbeitern ermöglichen, Beruf und Familienaufgaben in Einklang zu bringen.

Unabhängiges Audit

In einem unabhängigen Audit werden betriebliche Maßnahmen, die sich positiv auf die Work-Life-Balance auswirken, dokumentiert und gemeinsam mit dem Unternehmen weiterentwickelt. Themenbereiche des Audits waren beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Möglichkeit der Pflege von Angehörigen, Karenzmanagement, Teilzeitmodelle und weitere Unterstützungsmaßnahmen für Mitarbeiter.

NOVOMATIC: 60 Prozent Frauen im Aufsichtsrat



Foto: Sebastian Philipp

ADMIRAL Casinos & Entertainment AG-Vorstandsvorsitzende Monika Racek, zusammen mit den NOVOMATIC-Aufsichtsrätinnen Barbara Feldmann, Martina Flitsch sowie Martina Kurz.

„Bei NOVOMATIC sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem fünfköpfigen Aufsichtsrat, der schon lange einen Frauenanteil von 60 Prozent hat, und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben. Bei NOVOMATIC arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen“, erläutert Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC AG. Die generelle Frauenquote bei NOVOMATIC beträgt 54 Prozent und liegt damit deutlich über dem Branchenschnitt. Denn laut Eurostat sind in Österreich insgesamt nur 30 Prozent aller Beschäftigten im Bereich Wissenschaft und Technik weiblich.

An wesentlichen Schaltstellen: Birgit Wimmer und Monika Racek

Mit Birgit Wimmer steht auch eine Frau an der Spitze der Holdinggesellschaften von NOVOMATIC-Gründer und Eigentümer Prof. Johann F. Graf. Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding NOVO SWISS AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5000 Mitarbeitern in mehr als zehn Ländern aktiv tätig. Zudem verantwortet sie als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der NOVOMATIC-Gruppe.

Mit Monika Racek ist zudem seit 2011 eine Frau im Vorstands-

team der wichtigsten heimischen NOVOMATIC-Tochtergesellschaft, der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen Glücksspielanbieters. In der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG sind rund 43 Prozent aller Mitarbeiter weiblich.

„Natürlich müssen unsere Führungskräfte hohe soziale und fachliche Kompetenzen erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ausgewogene Teams kreativer sind und auch bessere Ergebnisse liefern. Deshalb forcieren wir weibliche High Potentials so gut wie möglich“, so Vorstandsvorsitzender Neumann abschließend.



Birgit Wimmer, Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holdinggesellschaften sowie Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH
Foto: NOVOMATIC

„APA“, 28.03.2019

Glatz-Kremsner übernimmt Vorstandsvorsitz bei Casinos Austria

Utl.: Ko-Vorstände Skopek und Sidlo - Amtsantritt am 1. Mai

Wien (APA) - Nun ist offiziell, was die Gerüchteküche schon lange wusste: Finanzvorständin Bettina Glatz-Kremsner wird Generaldirektorin bei den Casinos Austria (Casag). Ihr zur Seite stehen der KKCG-Manager Martin Skopek und der Vorstand der Investmentgesellschaft Sigma, Peter Sidlo, als Vorstandsdirektoren, teilte das Unternehmen am Donnerstag nach einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung mit.

Das habe der Aufsichtsrat einstimmig beschlossen. Zugleich wurden für die größte Casinos-Tochter Österreichische Lotterien ebenfalls Bettina Glatz-Kremsner als Vorstandsvorsitzende und Martin Skopek als Vorstandsdirektor gewählt, heißt es in der Aussendung.

Der neue Vorstand tritt sein Amt offiziell am 1. Mai an. Derzeit läuft der Übergabeprozess vom alten Vorstand zum neuen. Der von Großaktionär Sazka nominierte Vorstandsvorsitzende Alexander Labak und der aus dem Unternehmen kommende Vorstand Dietmar Hoscher werden ausscheiden, die Details werden noch verhandelt.

"Mit Bettina Glatz-Kremsner, Martin Skopek und Peter Sidlo haben wir ein hervorragendes Führungsteam, das sowohl durch seine inhaltliche Kompetenz, als auch unterschiedliche Persönlichkeiten überzeugt. Das neue Team steht einerseits für Stabilität und Kontinuität, andererseits für neue Impulse für kommende Herausforderungen", kommentiert Aufsichtsratsvorsitzender Walter Rothensteiner die Bestellung.

"Ich bin froh, dass der Aufsichtsrat heute eine Entscheidung getroffen hat, freue mich und fühle mich geehrt, den Unternehmen ab Mai als Generaldirektorin und Vorstandsvorsitzende vorstehen zu dürfen", wird Glatz-Kremsner zitiert.

Der Glücksspielkonzern Casag, zu dem neben den Casinos in Österreich unter anderem die Lotterien und die Auslands-Casinos gehören, hat drei Großaktionäre: Die Republik Österreich (33,24 Prozent), die tschechische Sazka-Gruppe (38,29 Prozent) und die heimische Glücksspielgruppe Novomatic (17,1 Prozent).

Glatz-Kremsner ist seit vielen Jahren bei den Casinos Austria und steht für die Kontinuität des Vorstandes. Sie ist als ÖVP-Vizeparteivorsitzende gut mit der größeren Regierungspartei vernetzt. Skopek ist vom tschechischen Großaktionär Sazka für den Vorstand vorgeschlagen worden. Er ist seit einigen Jahren beim Mischkonzern KKCG des Milliardärs Karel Komarek tätig. KKCG wiederum ist Alleineigentümer der Sazka. Sidlo wiederum hat sich bisher beruflich als Finanzier betätigt und ist als FPÖ-Bezirksrat in Wien mit der kleineren Regierungspartei verbunden.

„Heute“, 28.03.2019



Zusammen mit der Ballettakademie der Wiener Staatsoper fördern wir die regionale Verankerung und internationale Vernetzung der Talente von morgen. **GEMEINSAM SIND WIR NOVOMATIC.**



„www.wirtschaftszeit.at“, 28.03.2019

60 IST DAS NEUE 40 – NICHT ÄLTER, SONDERN WEISER!

Zahlreiche erfahrene, top ausgebildete und fitte Personen gehen jährlich in Pension. Ein immenses Potential an hervorragenden Fachkräften, das von Unternehmen einfach liegen gelassen wird. Das Interesse von Arbeitgebern, aber auch Headhuntern, Jobbörsen und AMS an dieser immer größer werdenden, produktiven Gruppe hält sich bisher in Grenzen.

Mit growwizr.com gibt es nun eine eigene Jobplattform für aktive PensionistInnen. Hauptziel dieser Initiative ist es, Jobs für diese Generation zu vermitteln, ein Umdenken zu erwirken und Unternehmen von den Vorzügen älterer Mitarbeiter zu überzeugen: „Erfahrung hat Wert. Die „neuen Alten“ haben ein komplett anderes Mindset als noch vor etlichen Jahren.“, so Susanne Stuppacher, Head of Sales bei WiSR, im Gespräch mit der Wirtschaftszeit. Kleines Detail am Rande – auch die Managerin stammt selbst aus der Generation der Baby Boomer.

Auf der einen Seite stehen die Arbeitnehmer, die sich einfach zu jung und fit für die Pension fühlen, die gern ihr Wissen weiterhin in Form von einer Anstellung, Projekten oder Beratung zur Verfügung stellen wollen. Denen ohne eine sinnvolle Beschäftigung die Decke auf den Kopf fällt, oder auch jene, die sich einfach noch etwas dazu verdienen möchten oder müssen.

Auf der anderen Seite stehen Unternehmen, die sich durch einen optimalen Generationen-Mix einen großen Vorteil verschaffen können. „Ein Unternehmen braucht alle Generationen. Junge Mitarbeiter in ihrem ganzen Elan und Kreativität profitieren von der Strukturiertheit, Erfahrung, Genauigkeit der älteren Generation.“, betont Susanne Stuppacher, Head of Sales & HR Enthusiast bei WiSR. „Viele der tatkräftigen Pensionisten verfügen nicht nur über jahrelanges Know-how – auch Qualitäten, wie Verhandlungsgeschick, Loyalität, Strategische Denke, u.v.m. sprechen für den Einsatz von Silver Agern in Unternehmen.“

WiSR (ausgesprochen „weiser“) hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Gap zu schließen.

Große Konzerne wie Novomatic Technology haben die Vorzüge einer Einbeziehung der älteren Generation schon lange erkannt. Dass das Thema Relevanz hat, zeigen auch die Zahlen und Entwicklungen. Derzeit sind bereits 2.600 Silver Ager auf der Plattform registriert, auf der Suche nach einer passenden Beschäftigung. Ca 500 Job-Angebote wurden auf growwizr.com im letzten halben Jahr gefeatured. Als GmbH gestartet ist WiSR im November 2018 – und schon gibt es einen Investor aus Deutschland, mit dem gemeinsam man den deutschen Markt erobern möchte. „Das Thema brennt. Und in Deutschland haben das die Unternehmen bereits noch stärker erkannt als hierzulande“, so Stuppacher abschließend.

Die Registrierung ist für die Bewerber kostenlos, Unternehmen können das Programm 1 Monat gratis testen und sich dann für unterschiedliche Abovarianten entscheiden.

Stipendium. Novomatic unterstützt jedes Jahr Nachwuchstalente im Rahmen der Kooperation mit der Wiener Staatsoper. Dieses Jahr fiel die Wahl auf Svetlina Stoyanova.

Erste Karriereschritte mit Novomatic

Novomatic unterstützt jedes Jahr Nachwuchstalente im Rahmen der Kooperation mit der Wiener Staatsoper. Für 2019 ist die Wahl auf Svetlina Stoyanova gefallen. Svetlina Stoyanova wurde 1991 in Bulgarien geboren und studierte am Royal Conservatoire of Scotland. Bereits 2016 erwarb sie dort ihren Master of Music. Im gemeinsamen Interview spricht die Mezzosopranistin über ihre Passion, während Novomatic-CEO Harald Neumann verrät, wie das Programm junge Künstler dabei unterstützt, erste Karriereschritte zu setzen.

Es ist für junge Menschen heute eher außergewöhnlich, den Beruf als Opernsänger einzuschlagen. Wie sind Sie denn dazu gekommen?

Svetlina Stoyanova: Eigentlich hatte ich nie in Erwägung gezogen, Opernsängerin zu werden. Als Kind hat mich meine Oma oft in die Oper mitgenommen. Das habe ich immer sehr genossen. Ich war fasziniert von den Dirigenten, dem Orchester und den Sängern. Damals habe ich schon gespürt, dass mich diese Form der Musik ganz besonders begeistert. Allerdings wusste ich damals noch nicht, dass ich selbst mal Sängerin werden würde.

Nun ist es, wenn man sich mal in den Kopf gesetzt hat, den Weg auf die Opernbühne einzuschlagen, nicht gerade einfach, das auch tatsächlich durchzusetzen. Wie kam das?

Svetlina Stoyanova: Ursprünglich ging ich nach Schottland, um Psychologie zu studieren. Aber ich spürte recht bald nach dem Studienbeginn, dass meine wahre Passion die Klassische Musik ist – und das Singen. Und so habe ich bereits einen Monat später auf das Royal Conservatoire of Scotland gewechselt.

Seit wann sind Sie an der Wiener Staatsoper?

Svetlina Stoyanova: Ich gehöre seit Beginn dieser Saison zum Ensemble der Wiener Staatsoper. Das bedeutet mir



Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender Novomatic AG, Svetlina Stoyanova, Stipendiatin, und Dominique Meyer, Direktor der Wiener Staatsoper.

[Wiener Staatsoper/Ashley Taylor]

unglaublich viel. Es ist ein wahr gewordener Traum und die größte Chance, die ein Sänger bekommen kann.

Herr Neumann, wie passen denn Glücksspiel und Oper zusammen und warum begleitet Novomatic junge Talente für ein Jahr?

Harald Neumann: In beiden Bereichen geht es um gesellschaftliche Verantwortung. Erst durch die Kooperation mit Sponsoren können sich Kultureinrichtungen freier bewegen und mit leistbaren Kartenpreisen ein breites Publikum anspre-

chen. Ohne diese Zusammenarbeit wäre für viele Menschen der Zugang zu Kunst und Kultur auf derartig hohem Niveau nicht möglich. Gerade deshalb nehmen wir unser Kulturengebot ernst und leisten mit unserem Sponsoring, aber auch dem Stipendiatenprogramm, einen Beitrag für ein leistbares Kulturleben.

Wie haben Sie den Sprung hier nach Österreich in eines der bekanntesten Opernhäuser geschafft?

Stoyanova: Ich habe an zahlreichen Musikwettbewerben teilgenommen

und da war auch eine Bewerbung bei Novomatic als Stipendiatin mit dabei. Ich konnte die Jury überzeugen und bekam das Stipendium.

Wie profitieren die jungen Talente von diesem Stipendiatenprogramm?

Neumann: Durch das Novomatic-Stipendiatenprogramm ist es jungen Künstlern möglich, erste Schritte in ihrer Karriere zu setzen. Die jungen Sänger werden als Stipendiaten Teil des Solistenensembles. Somit werden sie von den besten Korrepetitoren und den besten Regieassistenten vorbereitet. Am Anfang singen sie kleinere Partien, nach einigen Monaten gibt es nochmals ein Vorsingen. Wenn dieses gut verläuft, wird ihnen anschließend ein Festvertrag angeboten. Das ist der beste Einstieg in die Karriere.

Sie singen in zahlreichen Vorstellungen – wie fühlt es sich denn an, auf der Bühne zu stehen?

Stoyanova: Wenn ich singe, fühle ich mich fantastisch und es ruft so viele Emotionen in mir hervor. Es ist richtig toll, wenn man verschiedene Rollen singen kann.

Sie haben mit 28 Jahren schon mehr erreicht als viele andere Menschen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Stoyanova: Ich lebe gerne im Hier und Jetzt und erforsche das Repertoire, für das meine Stimme aktuell gemacht ist. Später, wenn sich meine Stimme weiterentwickelt, werde ich sehen, wohin mich das führt.

FACTBOX

Svetlina Stoyanova wurde 1991 in Bulgarien geboren und studierte am Royal Conservatoire of Scotland. Bereits 2016 erwarb sie dort ihren Master of Music. Bühnenerfahrungen machte die junge Mezzosopranistin als Nerone in Agrippina, die Mutter in Mavra und Veronique in Il Docteur Miracle.

Novomatic erhält Vollzertifizierung



Die Novomatic AG erhielt das Vollzertifikat des „Audit berufundfamilie“ durch das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend. Nach dem Grundzertifikat „Audit berufundfamilie“ im Jahr 2015 ist der österreichische Leitbetrieb Novomatic von Bundesministerin Juliane Bogner-Strauß nun mit dem Vollzertifikat ausgezeichnet worden.

„Die Auszeichnung zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind und eine solide Basis für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Unternehmen geschaffen haben. Als einer der größten Arbeitgeber in Niederösterreich sind wir stolz, dass unser gemeinsames Engagement nunmehr mit der Verleihung eines staatlichen Gütesiegels honoriert wird“, freut sich Klaus Niedl, Global HR Director Novomatic, über die Auszeichnung. Mit dem Zertifikat „Audit berufundfamilie“ zeichnet das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend Unternehmen aus, die es ihren Mitarbeitern ermöglichen, Beruf und Familienaufgaben in Einklang zu bringen. In einem unabhängigen Audit werden betriebliche Maßnahmen, die sich positiv auf die Work-Life-Balance auswirken, dokumentiert und gemeinsam mit dem Unternehmen weiterentwickelt. Themenbereiche des Audits waren beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Möglichkeit der Pflege von Angehörigen, Karenzmanagement, Teilzeitmodelle und weitere Unterstützungsmaßnahmen für Mitarbeiter.

Tickets fürs 4Game Changers Festival



Vom 20. März bis 31. März 2019 verlost Novomatic auf ihrer Facebook-Seite Tagestickets für das 4GameChangers Festival. Der Event findet von 9. bis 11. April 2019 in der Marx Halle in Wien statt. Es warten spannende Top-Speaker, Paneldiskussionen, Keynotes, Live-Musik-Acts, Pitching Sessions und Networking-Events. Unser CEO Harald Neumann wird am 11. April um 18:00 Uhr bei einer Panel-Diskussion zum Thema „Ethics role in innovation“ teilnehmen. Es werden zudem zahlreiche internationale Vortragende erwartet, darunter Starinvestor Jim Rogers, Bestsellerautorin Jung Chang, der erste Olympia-Skispringer Eddie the Eagle oder die Band Silbermond. Die Tickets sind personalisiert und können nicht weitergegeben werden.

Novomatic: 60 Prozent Frauen im Aufsichtsrat



Admiral Casinos & Entertainment AG-Vorstandsvorsitzende Monika Racek zusammen mit den Aufsichtsrätinnen Barbara Feldmann, Martina Flitsch sowie Martina Kurz.

[Sebastian Philipp]

Bei Novomatic sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem fünfköpfigen Aufsichtsrat, der schon lange einen Frauenteil von 60 Prozent hat und setzt sich in diversen Ländergesellschaften

fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben. Bei Novomatic arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen“, erläutert Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender Novomatic

AG. Die generelle Frauenquote bei Novomatic beträgt 54 Prozent und liegt damit deutlich über dem Branchenschnitt. Denn laut Eurostat sind in Österreich insgesamt nur 30 Prozent aller Beschäftigten im Bereich Wissenschaft und Technik weiblich.

An wichtigen Schaltstellen

Mit Birgit Wimmer steht auch eine Frau an der Spitze der Holdinggesellschaften von Novomatic-Gründer und Eigentümer Prof. Johann F. Graf. Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding Novo Swiss AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5000 Mitarbeitern in mehr als zehn Ländern aktiv tätig. Zudem verantwortet sie als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der Novomatic-Gruppe. Mit Monika Racek ist zudem seit 2011 eine Frau im Vorstandsteam der wichtigsten heimischen Novomatic-Tochtergesellschaft, der Admiral Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen

Glücksspielanbieters. In der Admiral Casinos & Entertainment AG sind rund 43 Prozent aller Mitarbeiter weiblich.

„Natürlich müssen unsere Führungskräfte hohe soziale und fachliche Kompetenzen erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ausgewogene Teams kreativer sind und auch bessere Ergebnisse liefern. Deshalb forcieren wir weibliche High Potentials so gut wie möglich“, so Neumann abschließend.



Birgit Wimmer, Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holdinggesellschaften sowie Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH.

[Novomatic]

„www.isa-guide.de“, 27.03.2019

NOVOMATIC Americas to introduce an inspiring variety of its latest products to Tribal Gaming customers at NIGA 2019

NOVOMATIC Americas Brings the Thunder. Supported by the NOVOMATIC Group, NOVOMATIC Americas is looking forward to highlighting its latest product

innovations on Booth #2331 at the National Indian Gaming Association's upcoming trade show NIGA 2019 on April 1st – 4th at the San Diego Convention Center.

NOVOMATIC
Winning Technology



Sleek cabinets, sports betting technology, licensed content and exhilarating progressives will be the focus of NOVOMATIC Americas stand this year. Tribal Gaming customers will see NOVOMATIC's stunning product lines showcased alongside a substantial variety of entertaining, licensed content, core content, systems, sports betting kiosks and exciting new progressive jackpot product lines.

"This year more than ever, NIGA is a celebration of our commitment to Indian Gaming and a recognition that our Tribal Gaming partners are a leading force on the global gaming stage," said Rick Meitzler, President and CEO of NOVOMATIC Americas. "We are committed to developing and delivering innovative solutions that add value to tribal casino operations, share our roadmap for the future and support NIGA's goal of improving the lives of each and every tribal member. With the NIGA delegation trip to Austria this past January, we continue to reinforce our commitment to providing entertaining, innovative products that drive economic growth."

Featured at the NOVOMATIC Americas booth will be their latest riveting suite of linked progressive product lines including the official U.S. premiere of the mighty THUNDER CASH™ Link.

With the latest hardware solutions featuring exclusive gaming content, the PANTHERA™ Curve 1.43 and PANTHERA™ 2.27 command attention. The PANTHERA™ Curve 1.43 will be the striking standard as power and performance will keep players engaged and on the edge of their seat, as the imposing curve 43" UHD screen and high design visibility hit the mark for a sophisticated and fun player presentation.

The V.I.P. focus continues with the V.I.P. Lounge™ Curve 1.43; the compact curve is the modern gamer's choice! The perfect gaming curve view and interactive LED illumination deliver a visually compelling gaming experience. The curved screen and viewing angle enhance the suite of premium game content offered on the V.I.P. Lounge™ Curve 1.43. This breathtaking cabinet, with its space optimized format and its vertical 43" full HD curved screen, will feature a host of new titles for 2019.

The NOVOSTAR® V.I.P. Royal 2.65 continues to impress casino operators across North America and is one of the most requested products in the NOVOMATIC portfolio.

Pay Day™

Progressives are debuting on the PANTHERA™ 2.27 cabinet and mesmerize! NOVOMATIC Americas will introduce a series of high-energy standalone progressive games from the US-based Mount Prospect Game Development Studios. First releases are Prized Panda™ and Prize of the Nile™ – but watch this series quickly grow in new and exciting titles.

Expanded ETG side bets, the proven myACP casino management system, NOVOMATIC ActionBook™ Self-Service betting kiosks, Absolute Vision™ content management system, and the successful Greentube iGaming experience will all be on display.



“We take tremendous pride in our expanding relationship with NIGA and our Tribal Gaming development focus,” added Meitzler. “We have added new product lines like our NOVOMATIC ActionBook™ self-service sports betting kiosks and our myACP Novo Rewards customer relationship management tools. We also are debuting our Absolute Vision™ content management platform and continue with our significant commitment of offering the latest in cabinets, content, technology, systems, and performance for our Tribal Gaming customers. This year we are launching proven progressive product lines on our best-selling cabinets to demonstrate our dedication to being a valued entertainment provider to our Tribal Gaming partners.”



„APA“, 27.03.2019

Casinos-Austria-Aufsichtsrat bestellt wohl morgen Vorstand neu

Utl.: Dreier-Vorschlag als einziger Tagesordnungspunkt

Wien (APA) - Bereits am morgigen Donnerstag tagt der Aufsichtsrat der Casinos Austria wieder. Aller Voraussicht nach werden in der außerordentlichen Sitzung Bettina Glatz-Kremsner als Vorstandschefin sowie Martin Skopek und Peter Sidlo als Vorstände bestellt, hieß es von mehreren Seiten am Mittwoch zur APA. Aus dem Unternehmen hieß es dazu, es sei ein Prozess in Gang, der bis Ostern abgeschlossen sein soll.

Anlässlich des jüngsten Aufsichtsrats am 19. März hatten sich Glatz-Kremsner, Skopek und Sidlo bereits als Dreier-Team vorgestellt, Gegenkandidaten gab und gibt es dem Vernehmen nach nicht. Damals hatte es allerdings noch Widerstand der Sazka-Gruppe gegeben, einem der drei Großaktionäre der Casinos Austria (Casag). Denn der scheidende Vorstandschef Alexander Labak war von Sazka vorgeschlagen worden, nun wird der Kandidat der tschechischen Glücksspielgruppe für den neuen Vorstand, Martin Skopek, einfaches Vorstandsmitglied. Im Gegenzug wollte Sazka nach Angaben verschiedener Quellen Zugeständnisse, unter anderem den Verzicht der Republik Österreich auf ihr Vorkaufsrecht an Anteilen kleinerer Casinos-Aktionäre und Zusagen in Richtung einer großzügigen Dividendenpolitik.

Von Sazka selber werden solche Gegengeschäfte in Abrede gestellt: "Die Informationen, die medial verbreitet wurden, entsprechen nicht der Wahrheit. Die Sazka-Gruppe zielt nur auf das Wohl des Unternehmens, die bestmögliche Leistung, das Wachstum und die weitere Entwicklung ab. Die Sazka-Gruppe versteht sich stets als verantwortungsbewusster Aktionär, der das Wohl des Unternehmens im Fokus hat" heißt es dazu in einer schriftlichen Stellungnahme des Unternehmens zur APA.

Allgemein wird davon ausgegangen, dass der neue Vorstand nach seiner Bestellung rasch das Szepter in die Hand nehmen wird, jedenfalls vor dem Sommer. Der Vertrag von Labak läuft zwar noch bis Jahresende, er hat aber bereits in einem Zeitungsinterview signalisiert, dass er auf Wunsch der Eigentümer auch früher ausscheiden würde. Auch Vorstand Dietmar Hoscher dürfte zügig aus dem Unternehmen ausscheiden.

Der Glücksspielkonzern Casag, zu dem neben den Casinos in Österreich unter anderem die Lotterien und die Auslands-Casinos gehören, hat drei Großaktionäre: Die Republik Österreich (33,24 Prozent), die tschechische Sazka-Gruppe (38,29 Prozent) und die heimische Glücksspielgruppe Novomatic (17,1 Prozent). Die Sazka-Gruppe möchte ihre Beteiligung erhöhen.

Die ÖVP-Vizepartei-vorsitzende Glatz-Kremsner ist seit vielen Jahren in den Casinos Austria tätig. Derzeit ist sie Finanzvorständin, sie gilt als sehr gute Kennerin des Unternehmens und der Branche. Als Kandidat der Sazka-Gruppe ist der ehemalige Erste-Banker Martin Skopek für den künftigen Vorstand vorgesehen. Er ist seit einigen Jahren beim Mischkonzern KKCG des Milliardärs Karel Komarek tätig - KKCG ist seit kurzem Alleineigentümer der Sazka. Er hat sich für das operative Geschäft (COO) beworben. Als Dritter hat sich Peter Sidlo als Finanzvorstand (CFO) beworben. Er ist derzeit Vorstand der Investmentgesellschaft Sigma und für die FPÖ Bezirksrat in Wien-Alsergrund. Glatz-Kremsner und Sidlo sind beide auch im Generalrat der Nationalbank tätig.

„Kurier“, 27.03.2019

WERBE AMOR

KURIER

Am 20. März 2019 fand die Vorauswahl zum KURIER Werbe-Amor statt.
Marketing-Experten entschieden sich für folgende acht Anzeigen (alphabetisch gereiht):



Bawag



Glashütte



HDI



Lancome



Oberbank



Palmers



Volvo



Wiener Städtische

DIE JURY



- 1 KARL BANYAI Jupiter Asset Management
- 2 HELMUT BERG Oikocredit Austria
- 3 BARBARA BLEIER-SERENDSCHY Volksbank Wien
- 4 JONAS BUCHEGGER MEDIAGUIDE
- 5 CHRISTIAN CZAAK Economy Verlag
- 6 HARALD FLEISCHER ÖAMTC
- 7 GEORG GEMEINBOCK Raiffeisen Bank International
- 8 GÜNTHER HAAS Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
- 9 REGINA HABERHAUER Erste Asset Management
- 10 ROBERT HOFER Santander Consumer Bank
- 11 WOLFGANG KAISER HDI Versicherung
- 12 BERNHARD KLEIN Immofinanz

- 13 FLORIAN KOSCHAT Pallas Capital
- 14 BERNHARD KRUMPEL Novomatic
- 15 ANDREAS LADICH Flughafen Wien
- 16 MICHAELA LÖWE-REITBAUER Cafe + Co International
- 17 ULRIKE MARINOFF MA 53 PID Stadt Wien
- 18 MICHAEL MISKARIK HDI Lebensversicherung
- 19 MARKUS NEPF Österreichischer Sparkassenverband
- 20 ALEXANDRA NUSSBAUMER Kammer der Steuerberater
- 21 ELISABETH ORT Österreichische Apothekerkammer
- 22 SIEGFRIED PERCHTOLD Easy-Life Perchtold
- 23 BARBARA PEUTZ Karl Landsteiner Privatuniversität
- 24 CHRISTOPH PONGRATZ D.A.S. Rechtsschutz

- 25 ANDREAS RUBY Landesinnung Bau Wien/WKW
- 26 ANGELIKA SANTNER Westbahn Management
- 27 RAINER SCHAMBERGER Sberbank Europe
- 28 MICHAELA SCHUSTER Wirtschaftskammer Wien
- 29 STEPHAN SCOPETTA Unlimited Communications
- 30 CHRISTIAN SPANDL BAWAG P.S.K.
- 31 SABINE TOIFL Wiener Städtische Versicherung
- 32 ANDREAS VRETSCHA MediaCom
- 33 MICHAEL ZEMAN Sberbank Europe
- 34 KONRAD ZIMMERMANN Bildungsmanagement

MITWÄHLEN UND GEWINNEN

Wählen Sie Ihre drei Lieblingsanzeigen aus der oben präsentierten Vorauswahl und gewinnen Sie eines von zehn KURIER-Geschenkpaketen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. **Einsendeschluss: 2. April 2019** per E-Mail: werbeamor@kurieranzeigen.at oder per Post: KURIER Werbe-Amor, Muthgasse 2, 1191 Wien

Teilnahmebedingungen und alle Sujets auch online auf kurieranzeigen.at

KURIER

GUTE FRAGEN.
GUTE ANTWORTEN.